



FC Augsburg

Zuletzt spielt FCA immer mit 4-Kette. Das System ist dabei gegen den Ball variabel, da sie im Angriffspressing sehr mannorientiert verteidigen und die Grundordnung des Gegners spiegeln. Mit Ball verschieben sie aus ihrer Grundformation in ein 4-2-2-2 System, da die Außenbahnspieler ins Zentrum kippen.

Der FCA identifiziert sich klar im Spiel gegen den Ball. Ihre niedrigen Ballbesitzwerte belegen, dass sie gerne dem Gegner den Ball überlassen. Aber keinesfalls weil sie die Kontrolle des Spiels abgeben wollen, sondern durch die Härte im Pressing versuchen sie zu hohen Ballgewinnen zu kommen. Sie spielen mit einer unglaublichen Intensität und laufen den Gegner immer wieder mannorientiert im Angriffspressing an. Dabei decken die Innenverteidiger teilweise bis zum gegnerischen Strafraum vor und verfolgen ihre Gegenspieler. Probleme hat der FCA in der Defensive, wenn ihre Mannorientierung ausgespielt wird. Wie eine Kettenreaktion wirkt ihre Defensive dann nicht mehr strukturiert, sondern teilweise ungeordnet. Um das auf Dauer zu vermeiden, verteidigen sie mittlerweile auch öfters im Mittelfeldpressing. Aber auch hier sind sie mannorientiert und passen sich dem Gegner an (4-4-2/5-2-3). Mit dem Ball zeigt der FCA ein einfach strukturiertes Spiel. Sie gehen wenig Risiko ein und spielen zielstrebig den langen Ball ins Angriffsdrittel. Dort versuchen sie den ersten Ball zu kontrollieren oder den zweiten Ball durch viele Spieler zu gewinnen. Gerne überladen sie das Zentrum, indem die Außenbahnspieler nach innen gehen und dann aus einem 4-2-2-2 System agieren. Bei Standardsituationen strahlt der FCA immer Torgefahr aus und kann dadurch Spiele entscheiden.

N/S/N/S/N

Letzte Spiele

SV Werder Bremen

Werder Bremen spielt unter Coach Ole Werner mit dem Ball im 3-5-2 und gegen den Ball in einem kompakten 5-3-2.

Bremen setzt für das Spiel mit Ball häufig lange Bälle auf Duksch und Füllkrug ein, die beide über eine hohe individuelle Qualität im Kopfballspiel verfügen und auch lange Bälle sehr gut behaupten können. Wenn die Bälle festgemacht sind, verlagert Werder häufig auf den ballfernen Schienenspieler für die Spielfortsetzung.

Bremen geht nur situativ ins Gegenpressing und sucht eher sofort die kompakte Ordnung, um dann aus dem Mittelfeldpressing zu agieren. Teilweise gehen sie ein Mann gegen Mann Pressing über den ganzen Platz, aber bei Ballgewinnen fehlt Bremen die Geschwindigkeit schnell vertikal nach vorne zu kombinieren. Es wird daher oft abgedreht und der sichere Ball gespielt, so dass dem Bremer Spiel das Umschalt-tempo fehlt.

Defensiv steht Bremen in einer kompakten 5er-Kette in die teilweise sogar Groß fällt und eine 6er-Kette bildet. Trotzdem hat Bremen große Probleme im Umschaltspiel, weil die Innenverteidiger nicht genügend Geschwindigkeit mitbringen. Daher hat Bremen einen schlechten Wert bei Konter-Gegentoren und ist anfällig für lange Bälle hinter die Kette. Auch fehlt es dem Bremer Spiel an Intensität in Sprints, wo Bremen einen der hinteren Plätze belegt. Coach Ole Werner hat noch viel Arbeit vor sich, aber das Glück über gleich zwei hervorragende Stürmer zu verfügen.

S/S/N/N/S



Mögliches Spielszenario

Augsburg ist sehr heimstark in die Rückrunde gestartet und konnte alle Spiele gewinnen. Sie bringen mit einem lautstarken Publikum im Rücken eine enorme Intensität auf den Platz und sind in der Lage, jeden Gegner zu zermürben. Der Schwerpunkt liegt nicht im Ballbesitzfußball, sondern sie verlagern schnell das Spiel in die Hälfte des Gegners und attackieren bei Ballverlusten umgehend sehr hoch. Bei Ballgewinnen wird mit schnellen Bällen in die Spitze agiert. Gegen den Ball muss Coach Maßes sich für eine 3er- oder 4er-Kette entscheiden, um entweder in Gleichzahl gegen die kopfballstarken Duksch und Füllkrug zu spielen oder in Überzahl in der Kette zu stehen. Dadurch, dass beide Mannschaften lange Bälle auf die Spitzen spielen, werden die Kopfballduelle an der jeweiligen Abwehrkette ein entscheidender Faktor in dem Spiel sein.

Die Bremer haben eine ähnliche Spielanlage und werden ihrerseits ein Mann gegen Mann Pressing spielen, um Augsburg zu stressen. Die spannende Frage wird sein, welche Mannschaft ihre intensive Strategie durchbringt und die zweiten Bälle für sich entscheidet. Im Spielaufbau werden die beiden 8er von Bremen sehr breit stehen, um das kompakte Zentrum mit zwei 6er von Augsburg auseinanderzuziehen. Dadurch können auch die beiden Schienenspieler sehr hochschieben, da sie eine Überzahl gegen die zwei Augsburger Stürmer haben. Bremen geht dabei aber das Risiko, bei Ballverlusten sehr große Räume an den Flügeln anzubieten, die Augsburg für Gegenkonter nutzen kann. Das Spiel kann sehr eng ausfallen und auch durch eine Standardsituation (gefährliche Freistöße von Duksch) entscheiden werden. Bei dem Spiel treffen zwei sehr körperbetont auftretende Mannschaften aufeinander und Schiedsrichter Felix Zwayer kann sich auf eine Menge Arbeit mit vielen Fouls im Mittelfeld einstellen.



FAZIT: Packendes Duell - Augsburg bleibt weiterhin heimstark 2:1



Spielsysteme

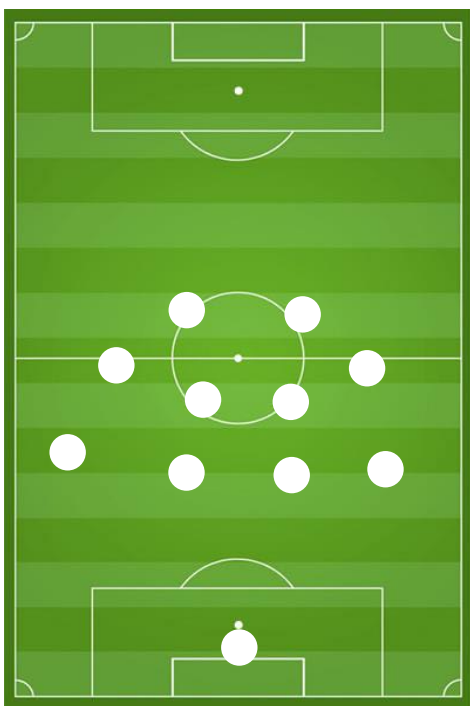
Mit Ball

- 4-2-2-2
- dynamische 3-Kette möglich



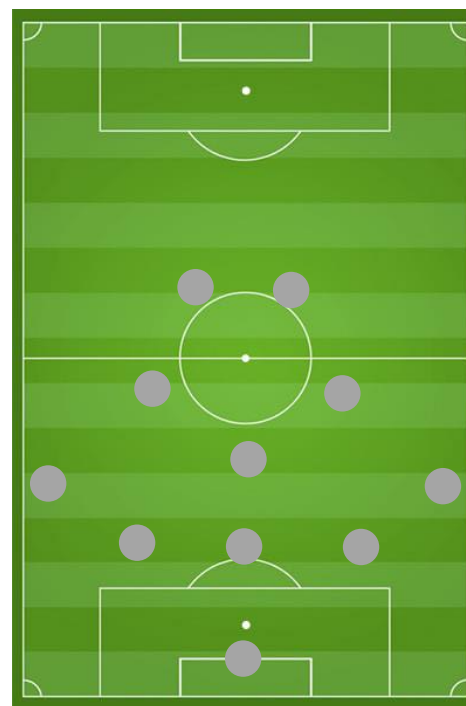
Gegen den Ball

- Mannorientierung AGP
- 4-4-2 / 5-2-3 MFP



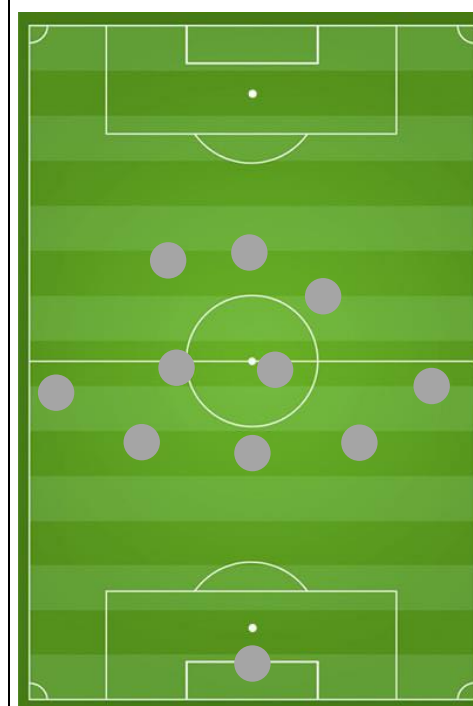
Mit Ball

- 3-5-2



Gegen den Ball

- 5-2-3 (MFP)





- Geringes Risikomanagement: schneller langer Ball in das gegnerische Drittel, dadurch geringer Ballbesitz und geringe Passquote
- Statistisch sehr schlechte Werte bei Ballbesitz, Passquote und erfolgreiche Zuspiele

Team	Ballbesitz in %	Passquote in %	Zuspiele in %
FC Augsburg	45,4	70,7	69,3

- Sehr breite Innenverteidiger im Spielaufbau, dann kommt bis zu einer gewissen Höhe der TW oder Rexhbecaj / Engels / Dorsch zwischen die Innenverteidiger (dynamische 3er-Kette) – linearer langer Ball
- Zentrum überladen: ÄMF kommen ins Zentrum – langer Ball in das Zentrum und Kampf um den 2. Ball
- Stafflung auf den 2. Ball durch eingerückte ÄMF: 4-2-2-2. Viele Spieler im Zentrum für den 2. Ball
- Langer Ball wird fest gemacht, abgelegt oder verlängert
- Wenn 2. Ball erobert wird, dann schnelles vertikales Spiel in die Spitze
- Durch eingerückte ÄMF viel Platz für die AV
- Tiefer Laufweg + vertikaler langer Ball

Spielaufbau

- Normalerweise im asymmetrischen Spielaufbau: Jung (linker Schienenspieler) eher flach positioniert und Bittencourt (rechter Schienenspieler) schiebt hoch
 - ➔ Gegen Bochum sehr flache Positionierung der beiden Schienenspieler im Aufbaudrittel
 - ➔ Im letzten Drittel sind beide Schienenspieler an die letzte Kette hochgeschoben s. gewonnenes Kopfballduell zum 1:0
 - ➔ Anpassung während des Spiels: einer der beiden Schienenspieler schiebt hoch (meist Jung, da Bittencourt eine höhere Qualität im Spielaufbau aufweist)
- Groß als Verbindungsspieler zwischen Abwehr & Mittelfeld vor der Kette -> mögliche Verlagerungen infolge des Anspiels von LAV/RAV
- Beide ST lauern im Rücken der jeweiligen AV's (Positionierung in der Schnittstelle IV-AV)
- 8er immer wieder mit Läufen in die Tiefe (HS; um ihren unmittelbaren Gegenspieler mitzuziehen und die Möglichkeit des Innendribblings dem Schienenspieler zu eröffnen oder das direkte Anspiel in die Tiefe zu erhalten)
- Spieleröffnung aus dem 4-3-3 gegen 3 Spitzen: Stilmittel langer Ball (-> Abstände zwischen den Ketten verringern / 2.Bälle)
- Durch die breite Positionierung der beiden 8er werden die gegnerischen 6er weit auseinandergezogen -> flache Anspiel auf Zielspieler möglich

Angriffspresing (des Gegners)

- Flugball an die letzte Kette auf einen der beiden Zielspieler (Füllkrug & Ducksch)



		<ul style="list-style-type: none">• Sofern auch der Luftweikampf verloren geht, hat Bremen viel Personal in Ballnähe den 2. Ball aufzusammeln (beide 8er; Stage & Schmidt)• Wenig Risiko der Abwehrkette -> Defensive Klärungsaktionen (z.B. Kopfball) sofort als einleitender Angriffsball an die letzte Kette des Gegners
<ul style="list-style-type: none">• Ballnah sofortiges Gegenpressing und hoher Druck• Versuch der sofortigen Rückeroberung• Abwehrkette entscheidet, ob Druck möglich ist oder fällt	Gegenpressing oder Fallen lassen	<ul style="list-style-type: none">• Zuspiel hinter die letzte Kette (auch wenn kein Passempfänger gefunden wird) wird sofort als Signal für das Gegenpressing verstanden• Letzte Kette fällt meistens und es wird versucht von vorne (= überspielte Spieler) Druck auf den ballführenden Spieler auszuüben



- Allgemein eine sehr hohe Intensität und Härte im Spiel gegen den Ball

		Platzierung
Anzahl Defensive ZWK	2295	6.
Gewonnene Zweikämpfe in %	46,6	18.

- Hohe Anzahl an Defensivzweikämpfe in der Liga
- Aber auch die schlechteste Zweikampfquote in %

Angriffspressing

- Mann gg Mann über den Platz
- Innenverteidiger decken teilweise bis ins Mittelfeld vor
- Torwart wird nicht angelaufen

Mittelfeldpressing



- Hohe Kompaktheit und trotzdem Mannorientierung, wenn der Ball in die Zone gespielt wird – Vordecken der Innenverteidiger
- Mannorientierung: Variation zwischen 4-Kette und 5-Kette – orientiert am Gegner: Maier lässt sich auf der rechten Seite oft in die 5-Kette fallen.
- Aus dem kompakten Mittelfeldpressing wird schnellst möglich ins Angriffspressing übergegangen.

- ST Beljo / Berisha / Yeboah in die Breite
- Pass und Laufweg sofort in die Breite
- Schnelles und zielstrebiges Spiel in die Spitze
- Hoher Ballgewinn: direkter Weg zum Tor

Pressing



- Sehr viele Luft-Duelle + 2.Bälle im Mittelfeldzentrum

Duelle

		
Kopfballduelle / gewonnen	63/29 46%	63/31 49%

- ZIV der 3er-Kette weicht bei einem Anspiel auf den ST zurück (Möglichkeit im Zwischenlinienraum aufzudrehen)
- Keine hohen Ballgewinne möglich, da Bochum sofort einen langen Ball spielt -> viele Balleroberungen im Abwehr- & Mittelfeld-Zentrum

Konter

		
Balleroberungen / tief / mittel / hoch	109/58/43/8	103/32/57/14
halbzeit rückgewinnungen	21	34
Ballverluste / tief / mittel / hoch	137/22/74/41	128/14/49/65

- Da Bochum aus einer 3er-Kette das Spiel aufbaut (1. HZ); schiebt Schmidt eine Position weiter nach vorne: Anlaufen aus dem 5-2-3 -> Gleichzahl in jeder Ebene (3*ST vs. 3*IV's; 2*6er vs. 2*6er & 5vs.5. an der letzten Kette) -> Mann vs Mann Zuordnung
- Gute Tiefenverteidigung: lange Bälle werden frühzeitig erkannt und der herausstechende Spieler wird mit Hilfe des Abwehredreiecks gesichert
- 1*anlaufender Spieler löst den langen Ball von Bochum aus

Konter

- Füllkrug bleibt für ein mögliches Zuspiel (tiefste Anspieloption) vorne
- Bittencourt immer „auf dem Sprung“ für einen möglichen Konter -> Gefahr bei Ballverlust durch ein Zuspiel in dessen Rücken einen Gegenkonter zu bekommen



<p>Eckball – offensiv</p> <ul style="list-style-type: none"> • 6 Spieler laufen ein mit Blockverhalten, 3 Spieler im Rückraum, Engels als Schütze <p>Eckball – defensiv</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Spieler am 5-Meter-Raum, restlichen Spieler Manndeckung <p>Freistoß – offensiv</p> <ul style="list-style-type: none"> • 6 Spieler laufen ein mit Blockverhalten • flache, kurz ausgespielter Variante <p>Freistoß – defensiv</p> <ul style="list-style-type: none"> • 7 Spieler auf einer Linie <p>Einwurf – offensiv</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiter Einwurf in den Strafraum <p>Bei offensiven Standards strahlt der FCA immer Torgefahr aus: Siegtor gegen Hoffenheim.</p>	<p>Standard-situationen</p>	<p>Eckball – offensiv</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3*Spieler im 5m-Raum positioniert; 2*Spieler am langen Pfosten; sehr viel Raum in der Box, der belaufen werden kann; 1*Spieler kurz abgestellt + 3*absichernde Spieler <p>Freistoß – offensiv (zentral)</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Schlitzohr“ Ducksch schießt den Ball unter der Mauer hindurch + Mauer vor der Mauer löst sich seitlich auf <p>⇒ Ducksch schießt nahezu alle Standardsituationen! ⇒ Bremen kassiert die wenigsten Gegentore nach Standardsituationen (4; 1.Platz aller Bundesliga-Mannschaften)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Systemwechsel zur Ergebnissicherung: 5-4-1 • Viele Diskussionen mit dem Schiedsrichter und Zeitspiel. Auch die Bank diskutiert aktiv mit dem Schiedsrichtergespann. • Unfairste Mannschaft: 63 gelbe Karten, 2 gelb-rote Karten 	<p>Sonstige Auffälligkeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Geringe Anzahl an Sprints (15.) • Lange Pässe aus dem Spiel (2.) • Erfolgreiche lange Pässe aus dem Spiel (1.)
<p>Mainz – Augsburg 3:1</p> <p>Augsburg – Hoffenheim 1:0</p> <p>Hertha – Augsburg 2:0</p>	<p>Letzte Spiele</p>	<p>Bremen – Bochum 3:0</p> <p>Frankfurt – Bremen 2:0</p> <p>Bremen – Dortmund 0:2</p>



Erklärung Abkürzungen:

GO – Grundordnung

MFP – Mittelfeldpressing

AGP – Angriffspressing

AWP - Abwehrpressing

TW - Torwart

AV - Außenverteidiger

IV – Innenverteidiger

LV – linker Verteidiger

RV – rechter Verteidiger

ZOM – Zentraler offensiver Mittelfeldspieler

LF – linker Flügelspieler

RF – rechter Flügelspieler

ST – (zentraler) Stürmer

ÄMF - äußerer Mittelfeldspieler

HS – Halbspur

ZS – Zentrumsspur

AS – Außenspur

ÜZ – Überzahl

AP – Angriffspressing

Tc – Torchance

Credit Grafiken: wyscout, matchanalysis hub